

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“
 Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Bogianer Wochenblatt.

Inserate
 werden gegen Voranbezahlung in allen Landes- und Provinz-Blättern angenommen. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Eingekendet: die Zeile 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Salomon & Bogler (Otto Maas), Alois Coppiel, R. Dufek, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. J. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 48

Nr. 49.

Reschika, (Südungarn) 2. Dezember 1888.

XIII. Jahrg.

Gesekentwurf über die Wehrkraft.

Der vom Honvedminister Fejérváry dem Abgeordnetenhaus unterbreitete „Gesekentwurf über die Wehrkraft“ umfasst 80 Paragraphen und stellt sich als vollständig neue Modifizierung des Wehrgesetzes dar. In Folgendem stellen wir die wichtigsten Neuerungen und Modifikationen, welche diese Vorlage im Vergleich mit dem Gesetze über die Wehrkraft vom Jahre 1868 und den späteren Novellen hierzu enthält, zusammen.

Der Beginn der Stellungspflicht (§ 7) wird vom 20. auf das 21. Lebensjahr verlegt.

Die Kriegszustandsziffer des Heeres und der Kriegsmarine wird in der Gesekvorlage nicht festgestellt, sondern das jährliche Rekruten-Kontingent in der zur Sicherung des bisherigen Kriegszustandes von 800.000 Mann erforderlichen Höhe berechnet. Da diese Berechnung bisher mit Ausserachtlassung der im Mobilisierungsfalle nicht zur Verfügung stehenden Elemente gemacht wurde und somit der thatsächlich erforderlichen und gesetzlich festgestellten Kriegszustände nicht entsprochen hat, so sind anstatt der bisherigen 95.474 Rekruten, 103.100 Rekruten aus der ganzen Monarchie erforderlich, wovon auf die Länder der ungarischen Krone, anstatt der bisherigen 39.552, jährlich 42.711 Rekruten entfallen. Im Zusammenhange hiemit sind die von der aktiven Dienstpflicht entbundenen Personen: die Zöglinge des geistlichen Standes und die Priester, die Lehramtskandidaten und Lehrer nicht im Rekruten-Kontingent einzurechnen, sondern der Ersatzreserve zuzuweisen. Für die Landwehr wird, ihrem gegenwärtigen Kriegszustande angemessen, ein jährliches Rekruten-Kontingent von 12.500 Mann festgestellt (§ 14.)

Die Institution für Ersatzreserve erfährt folgende Reformen (§§ 12, 15, 18, 54.) Der Stand der Ersatzreserve wird nicht begrenzt und werden die nach

vollständiger Deckung der Rekrutenkontingente des Heeres und der Landwehr verbleibenden Ueberzähligen, sowie die bei der Stellung Minderjährigen, endlich alle jene Kategorien eingetheilt, welche bisher im Frieden von der aktiven Dienstleistung entbunden waren, in die Ersatzreserve gereiht. Hierzu gehören auch die aus Familien-rücksichten Befreiten. — Nicht nur das Heer, sondern auch die Landwehr erhält eine Ersatzreserve in der Weise, daß die Ersatzreserve zwischen diesen beiden Haupttheilen der bewaffneten Macht verhältnißmäßig vertheilt wird. — Die Ersatzreservisten werden außer der bisherigen achtwöchentlichen militärischen Ausbildung, auch zu den periodischen Waffenübungen der Reserve herangezogen.

Das Repartitions- und Stellungsverfahren wird möglichst nach dem Territorialsystem geregelt (§§ 15 und 38).

Die Einjährig-Freiwilligen-Institution wird, bei Aufrechterhaltung der Bedingungen für die Erlangung der Einjährig-Freiwilligen-Begünstigungen folgenderweise umgestaltet: Der einjährige Präsenzdienst, während dessen die Einjährig-Freiwilligen ihre berufsmäßigen Studien erfahrungsgemäß, ohne nicht mit Erfolg fortsetzen konnten, ist ausschließlich der militärischen Ausbildung gewidmet. Demgemäß entfällt zwar die Wahl der Garnison, dagegen können die Einjährig-Freiwilligen den Truppentörper, in welchem sie dienen wollen, auch in Zukunft wählen. Für diejenigen, die ihre Studien nicht fortsetzen, ist der Ausschub des Präsenzdienstes fernerhin unzulässig.

Jeder Einjährig-Freiwillige des Soldatenstandes hat am Schlusse seines Dienstjahres die Reserve-Offiziersprüfung abzulegen. Derjenige, der diese Prüfung nicht besteht, hat noch ein zweites Jahr präsent zu dienen. Die Offiziere und Kadeten der Reserve, welche den Präsenzdienst als Einjährig-Freiwillige abgeleistet

haben, können behufs ihrer weiteren Ausbildung zu den Waffenübungen nöthigenfalls auch jährlich herangezogen werden. (§ 54.) Die Einjährig-Freiwilligen-Mediziner haben ein halbes Jahr im Soldatenstande, bei der Infanterie, und ein zweites halbes Jahr als Doktoren der Medizin in dieser Eigenschaft zu dienen. (§ 27.) Die Einjährig-Freiwilligen-Pharmazuten und Veterinäre können den einjährigen Präsenzdienst erst nach Erlangung des Magister-, beziehungsweise des thierärztlichen Diplom's ableisten. (§§ 28 und 29.) Eine Erleichterung wird bezüglich der Erlangung der Einjährig-Freiwilligen-Begünstigung dadurch gewährt, daß unter Aufhebung des bisherigen veratorischen Verfahrens diese Begünstigung nicht mehr an den freiwilligen Eintritt vor der Stellung gebunden ist, sondern gesichert bleibt, wenn der Aspirant seinen diesbezüglichen Anspruch bei der Hauptstellung, bei welcher er zu erscheinen hat, vor der Stellungs-Kommission anmeldet. (§ 25.) — Die Landwehr wird in größerem Maße, als bisher, an der Einjährig-Freiwilligen-Institution partizipiren, es werden nämlich 15 Prozent sämtlicher Einjährig-Freiwilligen für die Landwehr gesichert.

Im Sinne der Vorlage werden in Zukunft, wenn dies nothwendig, die Rekruten auch schon vor dem 1. Oktober einberufen werden können, was bisher selbst im Mobilisierungsfalle nicht zulässig erschien. In Anbetracht, daß die militärfähige Bevölkerung der ungarischen Tiefebene von kleiner Körperstatur ist, wurde die Körperstatur nicht, wie bisher, mit 155.4 Cm., sondern mit 155 und bei der Honvedarmee mit 153 Cm. als Minimum festgestellt.

Von großer Wichtigkeit ist, daß die bisherigen Befreiungstitel noch um folgenden vermehrt werden: Der einzige Bruder oder Halbbruder nur väterlicherseits verwaister Geschwister wird nämlich in Zukunft im Frieden vom Präsenzdienste ebenfalls entbunden werden

FEUILLETON.

Auf Schleichwegen.

— Ein heiteres Händchen von St. Schich. —
 Orig.-Feuill. der „Berzava“.

„Ein bißchen Lug — ein wenig Trug — es läßt damit sich oft ein derber Brocken Wahrheit finden“ — pflegte oft unser Oheim als invalider Polizeipräsident zu sagen — dabei schmunzelte er pfiffig und schlürfte sein Gläschen Vaterländischen, damit seine Sentenzen nicht zu trocken ausfallen. —

Ob er recht hatte? — Die Zukunft sollte mich's lehren. — Ich hatte mich zwar keineswegs auf einen Seelhorger Justitias heranpräparirt, aber für Klünne und Pfiffe durchaus kein kieselhartes Gemüth. Meine derzeitige Beschäftigung als Xylograf spricht dafür, daß ich überdies für eingehende Studien mich seit jeher einer wahren Schafsgeduld rühmen konnte.

Ohne Oheims Erfahrung hätte sie mir aber dennoch kaum in der Sturm und Drangperiode meines Liebelenges das Steuer geführt. —

Ich hatte seit Jahr und Tag nämlich an der bildlichen Ausschmückung der Spalten einer Romanzeitung meine Talente zu erproben — und unsere geehrten Abonnenten in loco hatten mir zum wiederholtenmale geschmeichelt, daß sämtliche Repräsentantinnen des schönen Geschlechtes in den Illustrationen frappante Ähnlichkeit mit der hübschen Miller'schen hätten. — „Thatsachen beweisen!“ konstatierte Oheim — und die Welt hatte es bald heraus, daß eigentlich der unmündige Altmeister Amor den Stift in meiner Hand führte.

Umsonst schelte meine entrüstete Künstlernatur den

Leuten in die Ohren — daß ich als Kunstenthusiast mich doch nothgedrungen für das schönste Modell erwärmen mußte — daß es nicht jeden fleckenden und trügelnden Jünger Apollon vergönt ist, seine Ideale aus Rom zu holen. Zu meinem großen Mißgeschick zählte auch der Vater der schönen Miller'schen — zu den Ungläubigen. —

Herr Johann Miller Wohlgebohren oder Hans Müller rundweg — wie er als Feind alles Ceremoniellen sich am liebsten genannt hörte, war seines Reichens ein ehrfurchter Bäckermeister, sehr tüchtig in der Modellirung seiner Bregeln und behandelte als Sonderling seine Kunden hinsichtlich der Größe seiner Kunstproducte sehr christlich — ländlich gesprochen; er hatte daher großen Zulauf und erlebte so den Zauber, seine Wehlfäcke nachgerade mit der Zeit in Geldsäcke verwandelt zu sehen. — Wenn nicht seine Meisterhaft, so verschaffte ihm letzter Umstand bald allgemeine Achtung; — und bald war er gelegentlich einer Bürgermeisterwahl als Repräsentant des II. Bezirkes seines Städtchens aus der Wahlurne erstanden. — Bei allen Tugenden aber — fand ich eine — die gelinde gesagt — zu den Schattenseiten zählte. — Er konnte nämlich zu gewissen Zeiten schrecklich starkköpfig sein. — Nun saß ihm seine öffentliche Pflicht fest im Herzen; — als guter Rechenmeister verpachtete er sein Geschäft — und durchschmauchte pflichttreu seine Amtsstunden im Magistratsrathsaale. — Seine Parthei verfocht er gewissenhaft bis zum letzten — Pfeifenzuge. —

Wenn nur seine Starrköpfigkeit nicht gegen mich gewesen wäre!

Daß das Herz seines herzigen Annschens eben für den, Bildmaler läutete, erfüllte sein väterliches Gehör nur als unausstehliches Gebimmel — bammel.

Die wackere Frau Meisterin, welche meine Wenig-

keit in Schutz nahm — führte vergebens eine ganze Compagnie wirklicher oder sein sollender ansehnlicher Verwandten zu Felde — der Posten war mit der vernünftigsten Taktik nicht zu halten. — Meine Solibität war durch meine Armuth bedingt — und meine sonstigen annehmbaren Tugenden nur eine Hyperbel der Schürzenpartheilichkeit — in seinen Augen. —

Schließlich steckte auch Oheim seine Brille dazwischen um die Wurzel meiner knabenhaften Zagheit und meine lächerliche Jämmerlichkeit zu ergründen. — Es ist Nebensache, wenn ich eingestehe, daß meine skizzirten Romanhelden dieses Datum's eher ausgehungerte Deliquenten als Cupidos waren. —

Oheim, den sein Forschungstrieb nach Charakterköpfen verschiedenen Genres von den respectabelsten Caffee's nach den elendesten Kneipen herumlawiren ließ, hatte bald entdeckt, daß die Anbeterzahl meines Annschens — mich ausgerechnet das Duzend beträchtlich überstieg. Darunter machte er mich auf einen gewissen Felix C... besonders aufmerksam. Ohne mich zu rühmen, mußte ich mir eingestehen, daß dieser nach Oheims untrüglicher Schilderung bis auf Kleinigkeiten förmlich das Gegenheil meiner Persönlichkeit war. —

Mich mit jenen vor Herrn Miller confrontirt — der Contrast mußte den hartnäckigsten Eigensinn doch etwas über die Horizontale rücken. — Ich hatte damit Oheims Zweck errathen! — Meine Phantasie sporente ich nach allen Windrichtungen — eine Combination auszuhecken — die mich die Achillesferse Vater Millers mit einiger Sicherheit treffen ließ. —

Meine Besuche stellte ich daher als Hauptbedingung scheinbar bei den Miller'schen gänzlich ein — trachtete aber durch Freunde ersten bis Aten Grades die Bekanntheit des Monsieur Felix C... zu machen. — Er war ein Jüngling mit dünnem Haupthaar, müden Blick und —

H. Gottelmann auf ihren Katalog...
 baren, und immer-
 und Chinesischen
 (log zu geben.) —
 h auf die Water-
 bei derselben Fir-
 besten, pünktlichen
 hren der Welt sind,
 e, der Weihnachts-

rik.

in unfer vorletzten
 ige Barbara-Jerst
 den. Während des
 rein im gemischten

M. findet im Saale
 gungsgemüß diese

e mehrfach signali-
 lg. Vereines im
 hierüber in nächste

1 Uhr fand in der
 r in Sertul alleits
 klein Paula Die-
 vätly statt. Als
 L. Mottl und
 zliches „Glück auf“

ans ans D. Woffan
 ite junger Leute im
 rischen“ ein Tanz-

er Ausschuß dieses
 Eignung, aber deren
 anwesenden Vereins-

das hohe Ministe-
 ngs- und Fahren-
 knüpfend wurde der

s Vereines zu den
 abzuhalten. Ueber

s Jubiläum seiner
 nstaltete Wohlthätig-
 bei ein Reinerträgnis

wird gelegentlich der
 das schon über die
 e beständige Vereins-

und an die 3 un-
 einmittglieder Roma
 5 fl. — Schließlich

die Einzahlungen der
 Einnahme an nicht mehr
 beim Vereinskassier

u sollen.
 Monat November
 730 fl. 20 kr. und
 0 kr. zur Auszahlung.

ververein eröffnet ab
 einen Fochteurs der
 stunden werden unter

Herrn Ludwig Ta-
 n Dienstag und Don-
 im Debransky'schen

en hiezu werden beim
 end des Unterrichts

ter. Das ungarische
 age über die Arbeiter-
 einzubringen. Vorher

die Unfallversicherung
 industrielle Betriebe
 wirtschaftliche Arbeiter

artigen Verhältnissen
 eung nach einem ganz

, wie man aus W e r-
 nden und angehehenen
 i Monaten lebte der-
 nder Mann in Kreise

aus einem 22-jährigen
 da erkrankte plötzlich
 und starb nach kurzem

angebeugte Mutter von
 und eine Woche nach
 sich sie hinaus auf den

Gatte war wie im
 dies nicht lange: bald
 mit Rosen im Knopf-
 n Bestanden führte er
 entlicher Witwenchaft

ein junges Mädchen zum Transakt. Es war nicht mehr
 daran zu zweifeln, daß Christ geistesgestört sei. Diese
 Voraussetzung fand bald eine erschütternde Bestätigung,
 denn am 27. d. M. verschwand Christ plötzlich aus
 dem Zimmer und wurde erst nach langem Suchen am
 Boden erhängt und als Leiche aufgefunden.

Eine mysteriöse Erscheinung. „In das geheime
 Innere der Natur dringt kein erschaffener Geist“ lautet der
 weise Ausspruch des großen Haller, aber wie alle viel-
 jagenden Sentenzen, so hat auch diese ihre zwei Seiten,
 denn durch glückliche, wenn auch zufällige Entdeckungen
 werden die Geheimnisse der Natur immer mehr und mehr
 abgelauscht. In dem am meisten in der Natur vorhersehenden
 mysteriösen Erscheinungen gehören vor Allem die Leiden,
 denen das menschliche Geschlecht unterworfen ist, und hier
 wiederum besonders das geheimnisvolle Leiden: „Zucker-
 krankheit“. Unter den Krankheits-Erscheinungen, welche
 sich fast ausnahmslos beim Diabetiker zeigen, sind großer
 Hunger und unstillbarer Durst die qualendsten. Und ob-
 wohl ein solcher Kranker an Speise und Trank enorme
 Quantitäten verschlingt, nimmt die Abmagerung doch
 stetig zu, so daß der Diabetiker faktisch des Hungertodes
 stirbt. Dies beweist, daß nicht die ungenügende Menge
 und chemische Beschaffenheit der Nahrung, sondern die
 Arbeits-Unfähigkeit der Verdauungs-Organe diesen Zustand
 hervorruft. Der Diabetiker produziert nicht Zucker von Dem,
 was er genießt, sondern von Dem, was er nicht verdaut.
 Die Leber führt diese fehlerhaft verdauten Speisen nur
 als Zucker verarbeitet in's Blut über, die nicht zum Auf-
 bau des Körpers verwendbar durch die Nieren als Zucker
 ausgeschieden werden.

Ein Heilmittel welches bei dieser Krankheit Erfolge
 aufzuweisen will, muß also auf die Verdauungs-Organe,
 Leber und Nieren, zu gleicher Zeit Heilkraft ausüben,
 wie es Warner's Safe Diabetes Cure thut, welches ver-
 bunden mit passender Diät und in genügenden Quantitäten
 genommen sich als heilwirkend bewährt wird. Ober-
 Stabsarzt Dr. J. von Gihál schreibt über dieses Mittel
 wie folgt: „Was Warner's Safe Diabetes Cure anbelangt,
 so habe ich erst seit 14 Tagen einen Patienten, welcher
 an Zuckerruhr leidet, das Mittel brauchen lassen und muß
 Ihnen mittheilen, daß nach Abdampfung des Urins viel
 weniger Zucker vorhanden war.“ — Der Preis von War-
 ner's Safe Diabetes Cure ist zwei Gulden die Flasche
 und in den meisten Apotheken zu haben. Broschüre wird
 gratis und franco versendet, man adressire: H. P. Warner
 und Co. in Pefburg.

Für ein gutes Verlosungsblatt ist es unbedingt
 nöthig, daß es authentisch, pünktlich und verlässlich sei.
 Allen diesen Bedingungen entspricht unter den Verlosungs-
 blättern der in deutsch-ungarischer Sprache erscheinende
 „Magyar Mercur“, der Neujahr in den zwölften Jahrgang
 tritt und für Jedermann nützlich ist, der Werthpa-
 viere, insbesondere Lose hat. Der „Magyar Mercur“ erscheint
 regelmäßig nach jeder Ziehung, mithin allmonatlich 3-4
 mal; bringt die Ziehungsergebnisse der ungarischen öster-
 reichischen und ausländischen Lose, wie auch die Verlosungen
 der Pfandbriefe, Obligationen und Prioritäten und die
 Listen der rückständigen d. h. der schon früher verlosenen,
 aber zur Auszahlung noch nicht eingereichten Lose. Die
 orientirenden und aufklärenden Artikel, die Mittheilungen
 über Börse, Finanzen, Kommunikation und Versicherungs-
 wesen bewahren den Leser vor Schaden. In der Korres-
 pondenz der Redaktion werden aufrichtig und ohne jedes
 Interesse sachgemäße und gründliche Aufklärungen über
 die verschiedenartigsten Fragen gegeben. Die Revision der
 Lose der Prämieanten wird gratis besorgt. Die Supre-

matie des „Magyar Mercur“ über alle andere Blätter
 dieser Art beweist seine beispiellose Verbreitung, die es
 nöthig macht, daß das Blatt von Neujahr ab auf einer
 Rotationsmaschine gedruckt werde, welche jährlich 5-6000
 Exemplare liefert. Hierdurch ist es möglich gemacht, daß
 der „Magyar Mercur“ zwei bis drei Tage früher erscheint
 als die übrigen Verlosungsblätter. Trotz all dieser riesigen
 Vorteile ist der „Magyar Mercur“ auch das billigste
 Blatt, denn wenn gleich jede Nummer 16-18 Seiten um-
 faßt, beträgt der Jahrespränumerationspreis sammt Post-
 versendung nur 2 fl. Niemand möge verobstünden
 Probenummern des „Magyar Mercur“ zu
 verlangen, welche die Administration Va-
 dapest, Hatvanergasse Nr. 17, auf einfache
 Verlangen mittelst Correspondenzkarte
 bereitwillig sendet.

Correspondenz der Redaktion.
 Das Samstag-Abendblatt der „Wiener Allgemeinen
 Zeitung“, welches in der Provinz schon Morgens eintrifft,
 enthält bereits einen großen Theil der Nachrichten, welche
 die erst Abends an die Post-Abonnenten gelangenden Wiener
 Morgenblätter bringen. Dabei ist die „Wiener Allgemeine
 Zeitung“ so reichhaltig, als irgend ein anderes großes Wi-
 ener Journal und bietet überdies täglich eine reizende Kunst-
 beilage gratis.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 23. November, 1888 bis incl. 29. November, 1888.
 Röm.-kath. Religion:

Geboren:
 Carl Schiefer 1 Knabe — Josef Nausch 1 Knabe —
 Johann Herold 1 Mädchen — Franz Steine 1 Knabe
 — Josef Lengyel 1 Mädchen — Andreas Pöschl 1 Knabe
 — Peter Wörntle 1 Knabe — Josef Zethammel 1 Mädchen
 — Franz Pajst 1 Mädchen.

Verstorben:
 Rosa Grachovi 17 Jahre — Elisabeth Brausch 34
 Jahre — Anton Lindner 2 1/2 Jahre — Anton Seig 2 1/2
 Jahre — Johann Jereňichy 49 Jahre — Magdalena
 Solterš 56 Jahre alt.

Getraut:
 Ferdinand v. Zaganyi mit Helena Müller — Aloys
 Partelli mit Maria Stolz — Carl Stroghly mit Elisabetha
 Solterš — Paul Jacobi mit Francisca Kolarič — Franz
 Gumberger mit Elisabetha Schürmann — Julius Wilhelm
 mit Antonia Majj — Gabriel Reza mit Francisca Kooš.

Lottoziehungen:

Temesvarer Lottoziehung vom 24. November:
 65 62 86 24 37
 Nächste Ziehung 8. Dezember.
Brünner Lottoziehung vom 28. November:
 36 64 86 60 20
 Nächste Ziehung 12. Dezember.

Eingefendet:*)

Rohseidene Bastkleider 11 10.50
 per Robe und bessere Qual. versendet zufließt das
 Fabrik-Depot G. Henneberg (L. F. Postle-
 rant), 3 r i ch. Muster umgehend. Briefe 10 kr. Porto.

*) Für Form und Inhalt, sowie Stylstil dieser Artikel
 übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Tuch-Fabriks-Lager
Bernhard Ticho
 BRÜNN, Krautmarkt Nr. 18. A.
 Versendet mit Nachnahme.

Brunner Wollstoff- Keste Gelegenheitskauf Ein Rest für einen kompletten Winteranzug, 3-10 Meter. fl. 5.—	Winter-Rockstoffreste Ein Rest für einen kompletten Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau, 2-10 Meter. fl. 5.50.
Brünner Tuchreste 3-10 Meter zu einem kompletten Männer-Anzug fl. 3.75	Winter-Rockstoffreste in allen glatten und modernen Farben, bestes Fabricat. Ein Rest 2-10 Meter zu einem kompletten Winterrock fl. 9.—
Steirische Loden auf Jacken, 6 u. Meuttschloß 2-10 Meter fl. 5.—	Ueberzieherstoffe 2-10 Meter auf einen kompletten Ueberzieher fl. 7.—

Muster gratis und franco

Schützen Sie ihre Pferde
 gegen Nässe u. Kälte!
 Als Specialität
Pferde-Decken
 gilt heute unbestritten u.
 anerkannt unterzeichne-
 te Firma, die alleinige
 Haupt-Niederlage u. den
 ausschliesslichen Verkauf einer der ersten und grössten
 Fabriken übernommen hat u. in Folge des massenhaften
 Absatzes in der Lage ist, diese höchst solid und dauer-
 haft ausgearbeiteten Decken bester Qualität zu folgenden
 staunend billigen Preisen zu verkaufen:

Prima-Pferde-Decken,
 100 cm. lang, 130 cm. breit, in bester unverwüthlicher
 Qualität mit dunklen Grunde und lebhaften Bordüren,
 dicht und warm, per Stück blos
 fl. 1.50

Dieselben 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, per Stück blos
 fl. 1.80

Elegante schwefelgelbe Fiaker-Decken
 mit 4-fachen, breiten, schwarz-rothen oder blau-rothen
 Bordüren, circa 2 Meter lang u. 1 1/2 Meter breit, höchst
 elegant ausgestattet, die Zierde eines jeden Pferdes, per
 Stück blos
 fl. 2.50

**Prachtvolle goldgelbe
 Double-Herrschafts-Decken**
 auf einer Seite mit goldgelben Grund u. 4-fachen breiten,
 schwarz-rothen Bordüren, auf der andern Seite grau,
 dicht, langhaarig und sammtweich, ca 2 Meter lang u.
 1 1/2 Meter breit, auch als prachtvoller Teppich zu ver-
 wenden, per St. blos
 fl. 3.50

Hunderterte von Nachbestellungsbriefen vom k. Militär und
 dem hohen Adel.
 „Wollen Sie der Escadron mit möglicher Beschleunigung
 weitere 10 Stück schwefelgelbe Decken a . 2.50, wie gehabt, zu-
 kommen lassen.“
 K. k. Uhlanen-Regiment Nr. 4, Kaiser Franz Jose (I. Escadron.)
 „Senden Sie sofort noch 10 Decken a fl. 1.50 u. 17 a fl. 2.50.“
 K. k. Uniformungs-Verwaltung des Inf.-Reg. Nr. 5 Miskolcz.
 „Laut Muster ersuche zu senden: 4 Decken a fl. 1.50, 12
 Stück a fl. 2.50, u. 12 Stück a fl. 3.50.“ Bergverwaltung Vorderberg.
 „Versandt sofort nach allen Orten per Post, Bahn oder Schiff,
 gegen Nachnahme oder vorherige Einmündung des Betrages.“
 Adresse:

Pferde-Decken-Fabriks-Niederlage
A. GANS, WIEN, III. Seidlgasse 4.

CHRISTOPFLE & CIE
k. k. Hoflieferanten.
 Weltberühmte schwer versilberte u. vergoldete Metallwaaren aller Art. Einziger Ersatz für echtes Silber.
 Höchste Auszeichnungen auf allen Welt-Ausstellungen.

Ein vollständiges Service, bestehend aus:

12 Tafellöffeln fl. 15.—	1 Zuckerstreulöffel fl. 3.50
12 Tafelgabeln „ 15.—	1 Senftopf „ 5.50
12 Tafelmessern „ 15.—	2 Doppelsalzfässern „ 7.25
12 Kaffeelöffeln „ 8.—	1 Tranchirbesteck „ 7.50
12 Dessertgabeln „ 15.—	1 Salatbesteck „ 6.—
12 Dessertlöffeln „ 15.—	1 Fischbesteck „ 9.—
12 Dessertmessern „ 15.—	1 Essig-Oel-Einsatz „ 15.—
1 Suppensöpfer „ 5.30	1 Zuckerzange „ 1.75
1 Milchschöpfer „ 3.20	1 Kabarettgabel „ 1.50
1 Gemüselöffel „ 4.20	4 Flascchentellern „ 8.50
1 Compotlöffel „ 3.50	
1 Saucelöffel „ 3.50	

kostet fl. 183 —

Wir empfehlen unsere anerkannt soliden, unter Garantie und Angabe der Silberauflage
 schwer versilberten und vergoldeten Tafelgeräthe aller Art, wie Besteck-Cassetten zu Aus-
 stellungen, massive Bronze-Tafel-Garnituren, Aufsätze, Candelabers, Jardinières, Kaffee- und
 Thee-Service und Kunstgegenstände — besonders für praktische Geschenke geeignet —
 worin wir stets ein äusserst reichhaltiges Lager mit allen Neuheiten führen, auf's Beste.

Repräsentant für Südungarn.
B. Lechner, Temesvár, Seminarplatz.
 Bezugsnehmend auf obige Notiz lade ich ergebenst zur Besichtigung meines Lagers ein.
 Hochachtend B. LECHNER.

Illustrirte Preiscurante u. Kostenüberschläge auf Verlangen gratis. Wiederversilberungen aller Metallgegenstände werden übernommen.

